

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **24=44 (1878)**

Heft 51

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fünf Jahren, durch welche dieselben unter meinem Comman-
 standen, kennen lernte.“ Ich befehle, daß diese erhebenden und
 so überaus ehrenden und lohnenden Worte unseres siegreichen
 Gorpccnmandanten sämmtlichen Herren Officieren und Mann-
 schaften aller sechs Bataillone des Regiments bekannt gegeben
 werden, und bin überzeugt, daß das Regiment mit allen seinen
 Theilen dieser Anerkennung immer glänzend entsprechen und im
 Gesechte stets die brillante Haltung bewahren wird, zu welcher
 Haltung schon in den früheren Treffen sowohl Sr. königliche
 Hoheit als auch Sr. k. k. Hoheit unser Herr Brigadier Erzherzog
 Johann mit zu gratuliren die Gnade hatten. Ueberaus glänzend
 war auch in den Kämpfen am 26. und 27. d. M. die Haltung
 des Regiments, die Präcision und Geschicklichkeit, mit welcher
 der Befehl: „die zahlreichen, im Norden dem Gastele von Lwono
 im nahezu ungangbaren Felsenterrain vorliegenden, permanent
 besetzten Objecte, Stein-Kulas und Thürme einzuschließen“
 vom Regimente vollzogen wurde; überaus glänzend, präcis und
 wahrhaft heldenmüthig wurden die zur Durchführung dieser Auf-
 gabe nöthigen Gesechte trotz in Folge Verwundung der Comman-
 danten vorgenommenen Wechsels in Bataillons- und Compagnie-
 Commandanten geleitet; überaus glänzend war die Bravour
 und Intelligenz, mit welcher alle Gegenangriffe, Durchbruchver-
 suche und Ueberfälle des Feindes zurückgewiesen wurden; bewun-
 dernswerth war auch die nachhaltige Kraft, mit welcher bei heftiger
 Wora und eisigem Regen und durch 24 Stunden ohne Wasser
 und ohne Feuer die größten Strapazen des Marsches, Gesechtes
 und der vollen Kampfbereitschaft in der Nacht ertragen wurden;
 aber besonders anerkennend muß ich den heroischen Kampf um
 unsere Bestirten beim wistlichen permanent besetzten Objecte
 nach durchgeführter scharfer Reconnoissance hervorheben, und
 danke ich im Namen des Regiments den Herren Hauptleuten
 Strohmajer und Slovnik, ihren Officieren und Mannschaften für
 die heroische, echt ritterliche Einsetzung des eigenen Lebens zur
 Rettung Verwundeter vor den Todesmarkern durch den eminenten
 Feind.
 Prieger m. p., Oberst.

Frankreich. (Schießwesen.) Um die Schießfertigkeit der
 Mannschaften des Beurlaubtenlandes zu heben, gewährt das
 Kriegeministerium den französischen Schützengesellschaften allerlei
 Vortheile. So kann z. B. nach einer kürzlich erlassenen Bestim-
 mung jeder derartige Verein aus Militärdépôts 10 Chassepot-
 bzw. 5 Gras-Gewehre, sowie einige Armeerevolver gegen Hinter-
 legung einer Caution von 65 Francs pr. Gewehr entnehmen.
 Auch Munition wird zu ermäßigtem Preise geliefert, und zwar
 kosten je 1000 Chassepot-, Gras- oder Revolver-Patronen 50
 bzw. 100 und 60 Francs. Man beabsichtigt offenbar, in Frank-
 reich das Schießenschießen zu einem allgemein geübten Sport zu
 erheben, ähnlich wie dies in der Schweiz seit langer Zeit der
 Fall ist.
 R. M. B.

Frankreich. (Fahnen.) Sämmtliche Truppenthelle des
 stehenden Heeres werden demnächst Fahnen bzw. Standarten er-
 halten. Das für die neuen Feldzeichen vom Kriegeminister
 bestimmte Modell führt über dem blau-weiß-rothen Fahnenstuch
 an der Stange, ähnlich wie die römischen Legionenadler, eine ver-
 goldete Platte, über welcher sich ein Lorbeerkranz mit Fahnen-
 spitze erhebt. Die Platte zeigt auf der einen Seite die Initialen
 der Republik (R. F.), auf der anderen die abgekürzte Bezeichnung
 des betreffenden Truppenthells.

Frankreich. (Die Chasseurs à pied.) Mehrere
 Deputirte haben sich an den Kriegeminister General Borel mit
 Vorschlägen bezüglich einer anderweitigen Organisation
 der Fußjäger-Bataillone gewendet und den Bescheid er-
 halten, daß man im Kriegeministerium selbst bereits dieser Frage
 näher getreten sei. Ich glaube, daß diese Angelegenheit diesmal
 nicht im Sande verlaufen wird, auch tritt die militärische Presse
 ziemlich einstimmtig dafür ein, nach dem Muster der italienischen
 Alpencompagnien in den Pyrenäen, Alpen, dem Jura, den Wo-
 gesen und Ardennen eine angemessene Anzahl von Bergjäger-
 Bataillonen für die lokale Landesverteidigung zu errichten und
 dafür eine entsprechende Zahl Fußjäger-Bataillone eingeseht zu
 lassen. Wahrscheinlich werden 12 Bataillone Bergjäger formirt,
 und zwar nach dem besonderen Bedürfnis der Gegend, deren

Verteidigung sie übernehmen sollen, in Stärke von 4 bis 6 Com-
 pagnien, wobei im Kriegsfall aus den in der Territorial-Armee
 dienpflichtigen Mannschaften ebenso viele Landwehrcompagnien
 aufgestellt werden könnten. Die Compagnien werden jedenfalls
 einen starken Friedensstand (5 Offiziere und mindestens 100 Mann)
 erhalten; „L'Armée française“ befürwortet außerdem, jedem Ba-
 taillon permanent den etatsmäßigen Feldtrain und eine Gebirgs-
 batterie zu überweisen, und will keine Artillerien, sondern Mann-
 schaften der Bergjäger-Bataillone zur Bedienung der Gebirgs-
 geschütze verwendet wissen. „L'Avenir militaire“ empfiehlt, die
 übrigen 18 Jägerbataillone aufzulösen und dafür speziell für
 Algerien zwei neue Infanterie- oder Suavenregimenter zu je
 4 Bataillonen zu errichten, den Rest der Mannschaft aber auf
 die gesammte Linieninfanterie zu vertheilen, um den Stand der
 Compagnien zu erhöhen. Nebenbei würde man durch das Ein-
 gehen von 10 Bataillonsstäben so ziemlich die Mittel gewinnen,
 um ohne Belastung des Budgets alle Infanteriecaptains auch im
 Frieden beritten machen zu können.
 (R. M. B.)

Belgien. (Bewaffnung der Offiziere.) Durch A. G. D.
 vom 10. Juni d. Js. wurde für sämmtliche Offiziere der Revolver
 als Dienstwaffe eingeführt. Derselbe muß aus Staatsfabriken
 bezogen werden und bis zum Schluß des nächsten Jahres im
 Besitze jedes Offiziers sein.
 Belgique militaire.

Verchiedenes.

— (Serezaner Jakob Mitulic und Samoilko Brica.)
 Denkwürdig und belehrend ist die Art, wie die Stadt Kluvoak
 1809 dem Feinde entrisen wurde. Sie zeigt uns, daß Abrogelt
 sowie ruhiges und entschiedenes Auftreten weniger Leute mitunter
 die Leistungen ganzer Abtheilungen zu ersetzen vermögen, und
 ermahnt uns, jederzeit die vorgeschriebenen militärischen Vorsichts-
 maßregeln streng zu beobachten und in allen Fällen auf Alles
 gefaßt zu sein.

Mitulic und Brica, beide Kordons-Serezaner (Orenze
 Gendarmen in Kroatien und Slavonien), welche sich freiwillig
 den nach Dalmatien marschirenden Truppen angeschlossen hatten,
 waren beauftragt, die Stärke der in Obrovac befindlichen Fran-
 zosen zu erforschen. Unentdeckt drangen sie bis an die Stadt.
 Da sich ihnen aber außerhalb des Dikes keine Möglichkeit erschloß,
 ein richtiges Urtheil über den Feind zu erlangen und ein persö-
 nliches Einschleichen nicht zulässig erschien, so bewogen sie den
 Dalmatiner Simo Mihokovic gegen ein Geschenk von 15 Gul-
 den aus eigenen Mitteln, in die Stadt zu gehen, und Nachrichten
 zu bringen. Bald kehrte Mihokovic zurück und berichtete, in der
 Stadt befänden sich 180 Mann Franzosen, die kleine Festung
 sei aber ganz unbesetzt. Diese Mittheilung genügte den unter-
 nehmungslustigen Serezanern zur Erfassung eines kühnen Ent-
 schlusses. Mit noch 4 muthigen Dalmatinnern eilten sie in die
 Festung, sperrten das Thor, und beschossen die Straßen des Dikes,
 die ganz unter dem Feuer der Festung lagen. Der Feind, er-
 griffen von dem Wahne, in der Festung wäre eine zahlreiche Be-
 setzung verborgen, gerieth in die größte Verwirrung. Er wollte
 abziehen, allein auch die Rückzugslinie befand sich im Feuer der
 Festung. Unbedacht schritt er zu Verhandlungen, indem er einen
 Parlamentär zur Festung abschickte. Die Serezaner, klug die sich
 ihnen zu günstigem Ausgange ihres Wagnisses darbietende Ge-
 legenheit benützend, öffneten das Thor. Einer trat heraus, laut
 zur Festung hinausrufend: „W e i ß t e n u r z u r ü c k , i c h w e r d e
 a l l e i n d i e S a c h e a b m a c h e n.“ Und binnen Kurzem waren
 auch die Verhandlungen geschlossen, der unbegründet bestürzte
 Parlamentär merkte nicht, daß er einem Soldaten ohne Rang
 die Ablegung der Waffen zugestand. Ohne einen Schuß machen
 zu müssen, nahm die nachrückende Truppe den entwaffneten Gegner
 gefangen.

Mitulic und Brica wurden für ihr kühnes und geschicktes Ver-
 halten mit der goldenen Tapferkeits-Medaille ausgezeichnet.
 (Oestr.-ung. Soldatenbuch S. 105.)

Zu verkaufen:

Die bis September dieses Jahres erschienenen (14) Hefte des
 deutschen Generallstab-Verkes über den Krieg 1870/71
 zu zwei Dritttheilen des Ladenpreises. Nur die drei ersten Hefte
 aufgeschnitten.